

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

No. 146. Dienstag, den 23. November, 1819.

Der Zweck kann die Mittel nicht bis zu seiner Rückkunft zu verweilen, weil er diese Angelegenheit schlechterdings noch an diesem Tage beendigt haben wollte.

(Eine Anekdote.)

Der Prediger von Ernemont, einem Dorfe vier Meilen von Rouen, band sich genau an die Pflichten seines Standes. Er lebte als ein sehr guter Hauswirth, und sagte: er habe kein Recht, von seiner Pfründe mehr als den nöthigen Unterhalt zu nehmen; das Uebrige gehöre den Armen. Daher sonderte er die Einkünfte von seinem väterlichen Erbtheile sorgfältig von den Einkünften seines geistlichen Amtes ab. Die ersten hatte er seinen Angehörigen, und den Ueberrest der letztern den Armen in seinem Kirchspiele zugedacht und sich stets so erklärt. Da er endlich ein gewisses Alter erreicht hatte, wollte er sein Gewissen hierin beruhigen, ließ den Notarius von seinem Kirchspiele kommen, und machte, gemäß dem jetzt Gesagten, sein Testament. Als er eben im Begriff war, diese Urkunde zu unterzeichnen, wurde er zu einem Sterbenden gerufen, und bat den Notarius,

Der Notarius wartete bis Abends elf Uhr auf ihn, und weil er da noch nicht kam, so ging er in der Meinung, der Prediger werde wohl die Nacht über bei dem Kranken bleiben, nach Hause. Wie erschrak er, als er des Morgens beim Erwachen erfuhr, daß der Prediger an einem Schlagflusse gestorben sei. Der gute Notarius kannte ganz die Absichten, welche der Prediger bei seinem Testamente hatte, und es beunruhigte ihn sehr, daß die Armen einer so beträchtlichen Hülfe beraubt seyn sollten, und daß sein Gut Erben, welche es nicht nöthig hatten, in die Hände fallen würde. Dieser edle Eifer für die bedrängte Menschheit verleitet ihn, die Pflichten seiner Bedienung zu vergessen. Es fehlte am Testamente bloß die Unterschrift des Verstorbenen; der Notarius setzte sie fälschlich hinzu, und ließ, nach der Beerdigung des Predigers, den Angehörigen seinen letzten Willen bekannt machen. Man weiß nicht, was den Arg-

wohn der Unverwandten erregt haben möchte;  
 Kurz, man entdeckte, daß die Unterschrift  
 falsch war. Der Notarius wurde den Hän-  
 den der Gerechtigkeit übergeben und unge-  
 achtet seine Absichten und sein junges Alter —  
 er war erst 24 Jahr alt — den Richtern das  
 stärkste Mitleid einflößten, doch nach den  
 strengen Gesetzen verurtheilt, gehängt zu  
 werden; welches Urtheil auch bald nachher  
 an ihm vollzogen wurde.

Dieses Urtheil erweckte allgemeine Theil-  
 nahme und allgemeines Bedauern. Ein ein-  
 sichtvoller Prediger nahm indeß davon Ver-  
 anlassung, über die nur allzu häufig nicht  
 genug erkannte und bedachte Wahrheit des  
 Satzes zu predigen: Der Zweck kann  
 die Mittel nie heiligen!

### Wein und Liebe

#### Chor der Tänzer.

Leicht auf der Töne melodischen Wellen,  
 Schwebt der geflügelte Reigen dahin,  
 In der Dorenhilgung frohlichen Kreisen  
 Mattet der Liebe harmonischer Sinn.

#### Chor der Zecher.

Wir sitzen beim lustigen Becherklang,  
 Wir feiern den heiligen Mundgesang —  
 Und laut in dem schimmernden Saal  
 Er töne der goldne Pokal.

#### Chor der Tänzer.

Last und der holden Begegnung erfreuen,  
 Webte nicht Amor den lustigen Kranz?  
 Ihn zu dem Bunde der Schönen zu welchen,  
 Schuf nicht die Charis den lieblichen  
 Tanz?

#### Chor der Zecher.

Doch Götter auch zeugten den Traubensaft,  
 Und würzten die Anmuth mit Himmelskraft;  
 Drum laßt uns beim funkelnden Wein  
 Und göttlicher Gaben erfreun!

#### Chor der Tänzer.

Liebed, wie Welle zu Welle sich schmieget,  
 Bindet und schließt sich die magische  
 Bahn;  
 Leise, wie Zephyr auf Blüten sich wieget,  
 Schwebt die gefällige Freude voran.

#### Chor der Zecher.

Die Freude kränzet uns den Labewein,  
 Umstrahlt uns die Lippen mit Aetherschein.  
 Mit himmlischem Zauber erfüllt  
 Die Herzen ihr seliges Bild.

#### Chor der Tänzer.

Wie sich die wechselnden Reihen verweben,  
 Gleitend umfaßt sich die schwebende Hand;  
 Also verknüpft sich zum Einklang das Leben,  
 Schön ist der Menschen geheiligtes Band.

## Chor der Zecher.

Wir ehren die Eintracht beim Becherklang,  
Sie rühme der heilige Rundgesang;

Und laut in dem schimmernden Saal  
Ertöne der goldne Vokal.

C. Schreiber.

## Getreide-Preise vom 20sten November.

Getreide	4 Thaler	— Groschen	bis 4 Thaler	10 Groschen.
Weizen	4	—	—	—
Korn	2	— 16	—	—
Gerste	2	—	—	—
Hafer	1	— 14	—	— 16

## T h e a t e r.

Dinstag, den 23sten: zum ersten Male: die Dufelei, Lustspiel in einem Akt, von Müllner; hierauf: Michel Angelo, Oper.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tagesblattes zu verkaufen sind.

Briefe, das Erziehung und Erziehungs-Geschäfte betreffend, 8. 794. 16 gr. für 6 gr.

— an Leonore über die Mythologie. Nachlese zu Demosthenes Briefe von Hadersmann, 8. 804. 16 gr. für 6 gr.

Briefwechsel f. d. Jugend zu nützl. Unterhalt. und Beförderung des Guten und Schönen 8. 805. 12 gr. für 4 gr.

Britains Handbuch der Lebensphilosophie für alle Stände, 8. 806. für 7 gr.

Broughthons B. N. Entdeckungsreise in das stille Meer und vorzüglich nach der Nordküste von Asien in d. Jahren 795—98 gr. 8. m. e. R. u. Chr. gr. 8. 805. 1 thl. 18 gr. für 14 gr.

Burton's, E., Vorlesungen über weibl. Erziehung und Sitten. 2 Thle. 8. m. R. 795. 1 thl. 18 gr. für 14 gr.

Büsch J. G. Moral für Jünglinge die sich d. Kaufmannsstande widmen und demselben Ehre machen wollen, 8. 808. 8 gr. für 3 gr.

— der junge Kaufmann wie er seyn sollte 8. 803. 12 gr. für 4 gr.

Busnots und Winus Erzählungen ihrer Reise in die Barbarei 2 Thle, 8. 1 thl. 8 gr. für 10 gr.

Campe, J. H. allgem. Revision des gesammten Schul und Erziehungswesens 10. 16 B. 8. 16 thl. für 5 thl.

— Samml. einiger Erziehungsschriften, 2 Thle. 8. 1 thl. für 8 gr.

— Sittenbüchlein für Kinder, 8. 9 gr. für 3 gr.

Claudius, G. C., Neue Unterhaltungen für Kinder, 5 Thle. 8. 2 thl. 12 gr. für 20 gr.

- Claudius, G. C., Philosophie der Collette, 8. für 5 gr.  
 8. 800. 18 gr. für 6 gr.
- Condillac's, Abt, Unterricht in den höhern  
 Wissenschaften 2c. 4 Thle. 8. m. K. 4 thl.  
 für 1 thl. 4 gr.
- Courte, Anfangsgründe der französischen  
 Sprache, 8. 805. 16 gr. für 6 gr.
- Curas französische Sprachlehre, 8. für 5 gr.
- Degen, J. F. Vorträge über Gegenstände  
 der Erziehung und Bildung, 8. 790. 1 thl.  
 für 8 gr.
- Degano Hülfesbuch für Kaufleute und Conto-  
 risten, 2c. 8. 807. 1 thl. für 8 gr.
- (M. Stimmel, d. 3. Feb.)

**Thorzeitel vom 22sten November.**

Grimma'sches Thor. U.		Kantstädter Thor. U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Bauzen - Zittauer f. Post	2	Hr. Maj. v. Schaubenberg, in Pr. Dien-	5
Die Werblauer f. Post	2	sten, v. Darmstadt, in der Gans	5
Die Dresdner r. Post	8	Die Jena'sche f. Post	5
Die Dresdner Postkutsche	10	Hr. Rfm. Noel, v. Nuits, in der Stadt	6
Nachmittag.		Berlin	
Die Frankf. f. Post	1	Eine Estafette von Merseburg	9
Hr. Rfm. Senf u. Comp. von hier, von	2	Hr. Heuten. Bod, in Pr. Diensten, von	10
Frankf. a. D.	2	Edla, p. d.	10
Halle'sches Thor. U.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Eine Estafette von Merseburg	
Hr. Gebr. Mühl, Rfm. a. Herteln, v. Frankf.	6	Die Frankfurter r. Post	9
a. D., p. d.	6	Nachmittag.	
Hr. Rfm. Senf, a. Altenburg, v. Frankf.	7	Hr. Geheimr. Langemann, v. Merse-	1
a. D., p. d.	7	burg, im Hof de Saxe	1
Hr. Commerz R. Speck, a. Berlin, p. d.	8	Hr. Rfm. Unruh, v. Weimar, p. d.	1
Vormittag.		P e t e r T h o r. U.	
Die Hamburger r. Post	9	Gestern Abend.	
Hr. Rfm. Nyllus, a. Aliga, im Hof. de	11	Hr. Rfm. Heynichen, v. Zeitz, im bl. Roß	6
Bav.	11	Nachmittag.	
Hr. Gen. v. Brown, in Pr. Diensten, von	12	Hr. Rfm. Schubert, v. Ronneburg, im	1
Berlin, p. d.	12	Hof. de Saxe	1
Nachmittag.		Hospital Thor. U.	
Hr. Rfm. Meß, v. Bordeaux, a. Magde-	1	Vormittag.	
burg, im Hof. de Saxe	1	Die Freiburger f. Post	7
Hr. Landr. Starke, v. Bitterfeld, b. Geyer	3		

**Thorschluß: 1 Viertel auf 6 Uhr.**